

Gedanken zum 3. Advent

Tommaso macht sich große Sorgen. Er ist fünf Jahre alt und lebt in Italien. Wenn Weihnachten niemand reisen darf, so fragt er sich, wie kommt dann das Christkind Heiligabend zu mir? Tommasos Vater hilft seinem Sohn, einen Brief an den italienischen Ministerpräsidenten Conte nach Rom zu schreiben. Was nicht zu erwarten war, tritt ein: Der Ministerpräsident antwortet nach wenigen Tagen. „Bitte mach Dir keine Sorgen, lieber Tommaso, das Christkind hat eine internationale Reisegenehmigung. Es darf überall hin und alle Kinder beschenken. Außerdem trägt es Maske und hält Abstand“.

Kindersorgen sind schwere Sorgen, wie bei den Erwachsenen. Tommasos Sorgen wurden ernst genommen, vom Vater und vom Ministerpräsidenten. Sorgen sind Sorgen, es verbietet sich, darüber zu lachen. Sie sind da, auch wenn sie nicht berechtigt sein sollten. Und schließlich hat der Junge ja recht. Wenn in diesen Tagen das Reisen verboten ist, wie soll dann das Christkind bei Tommaso ankommen?

Gott nimmt die Sorgen der Menschen ernst und lacht nicht darüber. „Fürchtet euch nicht!“, sagt der Engel in der Weihnachtsgeschichte. Bald werden diese Worte überall gelesen, in unseren Kirchen, vor unseren Kirchen, auf öffentlichen Plätzen oder zu Hause in der Familie, überall wo sich Menschen versammeln und frohen Herzens Weihnachten feiern. Geschenke gehören selbstverständlich auch dazu. Und den Jüngsten unter uns sei gesagt: Macht euch keine Sorgen, das Christkind findet garantiert den Weg zu Euch.

Übrigens: An diesem Sonntag feiern wir „Gaudete“. Das heißt auf deutsch: „Freut Euch!“.

Matthias Ziemens, Propst